

Landesverband Thüringen
im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.

**15. Thüringer Bibliothekstag
in Saalfeld am 30. September 2009**

„Bibliothekskonzepte“

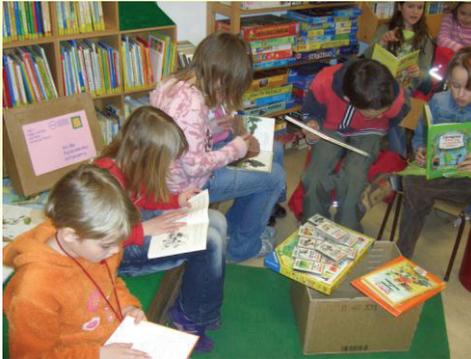
Erfurt 2010

Herausgeber: Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
Redaktion: Eckart Gerstner

Inhalt

<i>Annette Kasper</i> Begrüßung	4
<i>Matthias Graul</i> Grußwort	7
<i>Michael Brychcy</i> Grußwort	8
<i>Meinhard Motzko</i> Bibliothekskonzepte als Problemlöser : Antworten auf kommunale Zukunftsprobleme	10
<i>Annette Kasper/Margret Franz</i> Ernst Abbe-Bücherei Jena : Bibliothekskonzept 2010 – 2014	24
<i>Roswitha Leischner</i> Das Bibliothekskonzept der Stadt- und Kreisbibliothek Sömmerda	34
<i>Simone Lesser</i> Konzept für die Stadt- und Kurbibliothek Tambach-Dietharz	45
<i>Achim Bonte</i> Bibliothekssystem Sachsen : Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Freistaat Sachsen	74
<i>Annette Kasper</i> Begrüßung anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2009	93
<i>Bernward Müller</i> Grußwort anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2009	95
Thomas Wurzel Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises an die Stadt- und Kreisbibliothek Sömmerda	97
Anschriften der Autorinnen und Autoren	102

Bibliotheken sind ganz besondere Orte.



Horst Köhler

Konzept für die Stadt- und Kurbibliothek Tambach-Dietharz

Ausgangssituation

Einige Infos zur Bibliothek:

1987: 8670 Medien (Schallplatten) mit 17 284 Entleihungen 1660 Bibliotheksbenutzer „Saisonnutzer“/Urlauber (760 = 45,8 %).

1991: Neubesetzung einer vollen Stelle, hoher Erwerbungssetat (20.000 DM von Stadt)

1993: Umzug ins neue Bürgerhaus/Rathaus

1996: personelle Einsparung, Zusammenlegung der Räume, Kürzung der Öffnungszeiten (von 26 auf 18)

Rückgang:

1997: 7876 Besucher

2001: 6026, fast 25 % weniger

1997: 13.898 Ausleihen

2001: 10.138, 27 % weniger

2008: 7.700 Besucher und 8.800 Entleihungen bei einem Bestand von 9.200 Medien

2009: 12 Urlauber = 4 %

Umfeldanalyse



1. Umfeldanalyse

Geografische Lage: „autonome Gebirgsrepublik“ Landkreis Gotha Rennsteig Kreisgrenze zu Schmalkalden-Meiningen idyllische Täler und ausgedehnte Wälder Gewerbegebiet Tourismus seit 130 Jahren

Mobilität

drei großen Betrieben 1130 Beschäftigten - 700 aus Nachbarorten (62 %) viele Tambach-Dietharzer außerhalb - Zahlen gibt es nicht
seit 2007/2008 Schüler aus Georgenthal, Herrenhof, Herrenhof und Nauendorf (z.T. VG Apfelstädttaue: Emleben und Petriroda) die Regelschule
Stadt- und Kurbibliothek in direkter Nachbarschaft zu Grund- und die Regelschule

Verwaltungsstruktur

800 Jahre alten Orte Tambach und Dietharz schlossen sich 1919 zusammen und erhielten Stadtrecht

6.000 Menschen lebten in den 1980-er Jahren in der Stadt.

Jetzt ca. 4.400 Einwohne - Abwanderung ist abgeschwächt, hält aber auf einem niedrigeren Niveau weiter an.

Verwaltungsgemeinschaft oder Einheitsgemeinde

gemeinsame Schule seit 2007 und gemeinsame Gästekarte seit 2005

seit 2008 ist die Gültigkeit auch auf Floh-Seligenthal

z.B. kostenlose Nutzung der Stadt- und Kurbibliothek Tambach-Dietharz

Altersstruktur

Einwohner	Tambach-Dietharz Okt. 2008	LK Gotha Dez. 2007	Thüringen Dez. 2007	Tambach-Dietharz	LK Gotha	Thüringen
unter 6	152	6 320	100 849	3,5 %	4,5 %	4,4 %
6 bis 14	215	9 106	137 493	4,9 %	6,4 %	6 %
15 bis 17	95	3 616	59 237	2,2 %	2,6 %	2,6 %
18 bis 24	361	12 134	209 820	8,2 %	8,6 %	9,2 %
25 bis 29	237	8 170	143 563	5,4 %	5,8 %	6,3 %
30 bis 39	511	16 833	271 157	11,6 %	11,9 %	11,8 %
40 bis 49	727	24 484	384 633	16,6 %	17,3 %	16,8 %
50 bis 64	960	29 721	477 199	21,9 %	21 %	20,8 %
65 bis 74	746	18 662	301 157	17 %	13,2 %	13,2 %
75 bis 84	325	9 662	158 663	7,4 %	6,8 %	6,9 %
85 und ...	56	2 697	45 448	1,3 %	1,9 %	2 %
Gesamt	4 385	141 405	2 289 219	100 %	100 %	100 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

besondere Altersstruktur von Tambach-Dietharz:

überdurchschnittlich viele Senioren – Seniorenwohnheim

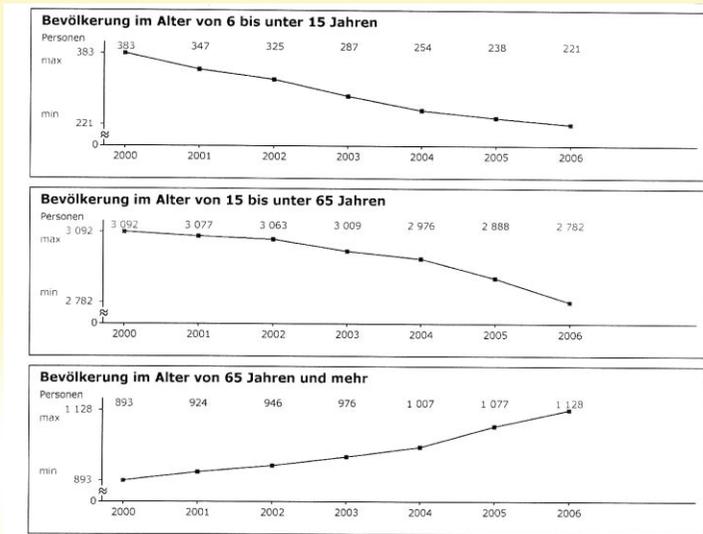
Kinder stark unter Durchschnitt – Erweiterung Kindergarten!?

Baugrundstücken für junge Familien (aber nicht nur!)

junge Menschen im Ort zu halten oder zur Rückkehr nach der Ausbildung zu bewegen?

Zahl der Fortzüge ist seit Jahren höher, als die der Zuzüge – wie in vielen Regionen

interessante Arbeitsplätze in Tourismus und Dienstleistungen?



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Prognose für Landkreis Gotha bis 2020:

weiterer Rückgang der Schüler um 8,6 %
und Erwachsenen um 19,6 %

Zahl der über 65-Jährigen wird um weitere 21,6 % zulegen
Schaffung eines geeigneten Umfeldes für Senioren

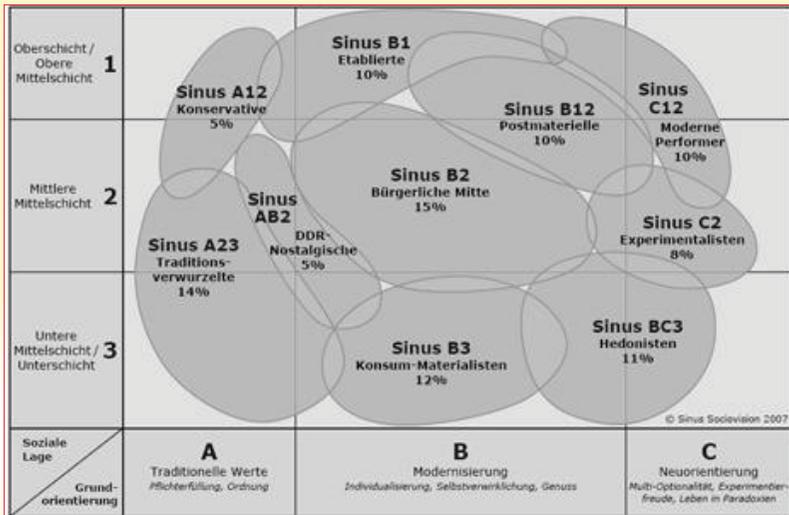
antizyklisch gegensteuern und gute Bedingungen für den Zuzug von jungen Familien zu schaffen:

Bauland bzw. Wohnraum bereitstellen

Kindereinrichtungen und Schulstandort sichern

Arbeitsplätze und kulturelles Umfeld schaffen

Bibliothek als „weichen Standortfaktor“ erhalten



Quelle: Sinus Sociovision 2007

Milieustruktur

Mainstream-Milieus (Ø-Alter 41 Jahre)

Konsum-Materialisten/Bürgerliche Mitte

Schwerpunkt für Medienangebot und Präsentation: Zielgruppe der jungen und jugendlichen Konsum-Materialisten

Hedonistische Milieus (60 % Männer, Ø-Alter 33 Jahre)

Experimentalisten/Hedonisten

sehr junge Menschen, die alternativ leben möchten oder es aufgrund fehlender Ausbildung und Arbeit tun müssen

zum Teil haben sie selbst schon wieder Kinder - Perspektiven aufzeigen!

Bibliothek kann den Anstoß zur Beschäftigung mit der eigenen Situation (Elternratgeber, sinnvolle Hobbys...) und zur Suche nach Auswegen (Jobsuche, Bewerbungstraining...) geben – aber schwierig!

Kreislauf schlechte Schulbildung – keine Ausbildung – keine Arbeit für die **nächste Generation** durchbrechen!

Traditionelle Milieus (60 % Frauen, Ø-Alter 50 Jahre, geringe Einkommen)

DDR-Nostalgische/Traditionsverwurzelte/Konservative

traditionell treueste Zielgruppen der Bibliothek

Selbstverständlich - keine großen Anstrengungen nötig

nutzen die Bibliothek als Treffpunkt mit Gleichgesinnten, empfehlen sich gegenseitig Neuerscheinungen und kommen gemeinsam zu Veranstaltungen

Bildungsstruktur

- ✓ Kindergarten
- ✓ Grundschule
- ✓ Regelschule



Aktivschule → Emleben

Förderzentrum → Waltershausen

Gymnasien → Ohrdruf, Gotha, Waltershausen

Bildungsstruktur

Kindergarten in Trägerschaft des IB (Internationaler Bund für Sozialarbeit)

mit 124 Kindern voll belegt und der An- bzw. Ausbau eines zusätzlichen Gruppenraumes ist mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket begonnen

Langfristig wird die Kapazität als dann ausreichend eingeschätzt

Vor einigen Jahren: Buchbasar, Bilderbuchkino... - jetzt altersgemischte Gruppen! Kooperationsvereinbarung!

Die Staatliche **Grundschule** „Am Rennsteig“ führt die Schüler (zwischen 100 und 120) durch eine „**Schuleingangsphase**“ (gemischte Klassen für Klasse 1 und 2 in einzelnen Fächern) über ein bis drei Schuljahre bis zum Abschluss der vierten Klasse. Ein Medienraum beherbergt neben Computerarbeitsplätzen auch eine Schulbibliothek.

Kooperationsvereinbarung 2009!

Klassenstufe 2 besucht Bibliothek (50 % bekannt) auch Schulhort regelmäßig

Aktivschule in Emleben.

Kinder mit Lernschwierigkeiten gehen ins Regionale **Förderzentrum** Waltershausen "August Trinius," - Zusammenarbeit ausbauen? engagierte Eltern!?

Staatliche **Regelschule** „Am Rennsteig“ - Anstieg der Schülerzahlen von 130 im Jahr 2005 auf 151 in 2007 bzw. 163 in 2008 - ca. 25 % aus Nachbarorten

Für diese Zielgruppe ist die Stadt- und Kurbibliothek Tambach-Dietharz künftig auf jeden Fall auch zuständig!

Praktikumstage und Schulpraktika in Wirtschaft und Verwaltung (auch Stadtverwaltung, Tourist-Information und Bibliothek) helfen Schülern bei Berufsorientierung.

Schulbibliothek, Schulklassen (meist 5. oder 6. Klasse) - Kooperationsvereinbarung 2008

Gymnasium „Gleichense“ Ohrdruf, Gotha „Arnoldische“ (Wirtschaft) und „Ernestinum“ (Kunst), „Salzmannschule“ Waltershausen (Sprachen)

Schulbibliotheken! nicht Hauptzielgruppe aber untere Klassenstufen (5 bis 7) erreichen!

für Seminararbeiten u.a. Gruppenarbeiten abgeschirmte **Arbeitsplätze**, **Öffnungszeiten** (nachmittags länger und/oder samstags)!

Kultur- und Freizeitangebote

30 Vereine:
Schiffsmodellbau
Freiwillige Feuerwehr
Sportverein SV Motor
...
Jugendklub des IB
~~Kino~~
~~Disco~~



Kultur- und Freizeitangebote und -gewohnheiten

30 **Vereine** - 1.500 Mitgliedern - 30 % der Bevölkerung

IB, Internationaler Bund für Sozialarbeit unterhält **Jugend- und Seniorenklub**

Es gibt im Ort **kein Kino und keine Disco** mehr, die Freizeitmöglichkeiten sind also auf der anderen Seite doch etwas beschränkt. Vor allem Jugendliche und Senioren, die nicht über die notwendige Mobilität verfügen, um in Nachbarorte zu gelangen, sind doch von vielen Aktivitäten ausgeschlossen. Die Anbindung mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** ist eher ungünstig und nur in relativ engen Zeitfenstern möglich.

Einkommensstruktur

- Deutschland: 18.135 €
- Thüringen: 14.521 € (drittletzter Platz)
- Landkreis Gotha: 14.122 € (vierter Platz)
- Tambach-Dietharz ?

Einkommensstruktur

Deutschland verfügbares Einkommen je Einwohner 18.135 Euro.

Thüringen mit 14.521 Euro drittletzter Platz (vor Sachsen-Anhalt und Mecklenburg Vorpommern)

Landkreis Gotha 14.122 Euro = vierter Platz in Thür. (nach Wartburgkreis, Stadt Eisenach, LK Sömmerda)

Tambach-Dietharz keine Daten - aber wichtig: Baugrundstücke bereitstellen oder Mietwohnungen schaffen, Seniorenwohnungen oder (teureres) Pflegeheim ansiedeln...?

Der Anteil der Sozialhilfeempfänger lag in Tambach-Dietharz bis 2004 um die 2 %.

Aktuelle Daten zu den ALG II-Empfängern liegen leider nicht vor.

Bei der Einführung der Benutzungsgebühren 2001 wurde die Jahresgebühr gewählt, die mit 12 DM bzw. 6 € moderat ausfällt.

Bis zum 18. Lebensjahr lesen Kinder und Jugendliche kostenlos. Trotzdem ist ein Rückgang der angemeldeten Leser um 50 % zu verzeichnen und einige Milieus sind auch durch eine geringe Gebühr vom Zugang zu Bildung und Unterhaltung ausgeschlossen. Befreiung?

Einnahmen von 588 € für Jahresbeitrag rechtfertigen kaum den großen Aufwand der Kassierung, Quittierung, Abrechnung und Buchung. Möglicherweise kann ein Sponsor oder Förderer diese Einnahmen jeweils für ein Jahr übernehmen (Ausschreibung bei Banken, Sparkassen, Versicherungen, Betriebe...).

Wirtschaftsstruktur

- 5 Industriebetriebe
Ausbildung ✓
- 255 Handwerk, Dienstleistung, Einzelhandel
- Ärzte, Physiotherapien, Heilpraktiker
- 5 Hotels, 20 Gaststätten und Imbiss
- Tourismus: 50.000 Übernachtungen /Jahr

Wirtschaftsstruktur

fünf **Industriebetrieben** arbeiteten per 2008 insgesamt 1175 Beschäftigte. Davon waren 433 Einheimische (37 %) und 742 Einpendler (63 %). Hinzu kamen noch 80 Lehrlinge.

Tambach-Dietharz wies damit einen **überdurchschnittlich hohen Anteil an Industriearbeitsplätzen** je 1.000 Einwohner aus. (Deutschland-Sieger Baden-Württemberg: 102, Thüringen: 54, Tambach-Dietharz: 267)

Jetzt Krise!

255 Unternehmen aus **Handwerk, Dienstleistung, Einzelhandel und Gastronomie** beschäftigten im Jahr 2008 ca. 150 Tambach-Dietharzer und 70 auswärtige Arbeitnehmer. Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Fördermaßnahmen des Arbeitsamtes sind hier nicht mitgezählt.

Eine Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben ist für die Stadt- und Kurbibliothek Neuland. Der Einstieg kann über die Schule gelingen, die mit den ortsansässigen Betrieben gute Kontakte pflegt. Ein Bestand an spezieller Ausbildungsliteratur kann für die Lehrlinge aufgebaut und zur Verfügung gestellt werden. In Vereinbarungen mit

den Betrieben und den Ausbildungseinrichtungen in Gotha (Berufsschulen) müssen der Umfang des Bestandes und die Formen der Nutzung festgeschrieben werden. Ebenso können Hilfen bei der Berichtshefterstattung sowie bei der Vorbereitung von Prüfungen mit den Handwerks- und Handelskammern abgestimmt werden.

In Tambach-Dietharz gibt es zwei **Allgemeinärzte**, drei **Zahnarztpraxen**, drei **Physiotherapien** und drei **Heilpraktiker** sowie eine **Apotheke**.

5 **Hotels**, fast 20 **Gaststätten** und an die 100 Privatvermieter stehen den Touristen in Tambach-Dietharz zur Verfügung. Um die 50.000 Übernachtungen weist die Statistik für den staatlich anerkannten Luftkurort Tambach-Dietharz aus. Mit Gästekarte ist für die Urlauber die Nutzung der Stadt- und Kurbibliothek kostenlos. Dieses Angebot muss unbedingt bei jedem Vermieter bekannt gemacht werden. Nur 2 bis 3 Urlauber nutzen pro Jahr die Bibliothek und die Reiseführer über den Ort und die Umgebung. 2009 waren es bereits 12 und auch wird inzwischen häufiger vom öffentlichen Internetzugang Gebrauch gemacht (neue Technik seit Anfang des Jahres).

Problemlagen

- Sinkende Lesekompetenz
- Digitale Spaltung, veränderte Mediengewohnheiten und fehlende Medienkompetenz
- Frühkindliche Sprachförderung
- Lebenslanges Lernen, Globalisierung, Technische Entwicklungen, Fachkräftemangel

2. Problemlagen

Lesekompetenz: Schlüsselkompetenz Lesen wird immer wichtiger zur Bewältigung der stetig wachsenden Informationsflut. Ungeübte Leser können auch das Internet nicht effektiv nutzen.

Digitale Spaltung, veränderte Mediengewohnheiten und fehlende Medienkompetenz: Laut einer Studie zum Medienumgang von 6- bis 13-Jährigen sind vor allem die Kinder aus den einkommensschwachen und bildungsfernen Milieus vom Zugang zum Internet abgeschnitten bzw. können es nicht sinnvoll nutzen. ((KIM-Studie)

Frühkindliche Sprachförderung: bei 25 % bis 50 % der Kinder werden zu Schulstart Defizite festgestellt (Akademie für Information und Management Heilbronn-Franken gGmbH /AIM) Besonders betroffen hiervon sind Kinder aus sozial schwierigen häuslichen Verhältnissen, bildungsfernen Schichten ...

Lebenslanges Lernen, Globalisierung, Technische Entwicklungen, Fachkräftemangel: Angesichts des demografischen Wandels (geburtenschwache Jahrgänge und Rente mit 67) sowie des beginnenden Fachkräftemangels einerseits, und hoher Sockelarbeitslosigkeit andererseits, kommt dem lebenslangen Lernen immer größere Bedeutung zu.

Die Stadt- und Kurbibliothek ist in Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und Ausbildungsbetrieben ein unerlässlicher Partner und Garant für das Bildungsniveau von Tambach-Dietharz.

Auftrag und Aufgabenprofil

- Bibliotheksgesetz
 - Benutzungsordnung
 - Bibliothek der Stufe 1
= Bibliothek des Grundbedarfs
- } Allgemein!

Konzept: konkret!

3. Auftrag der Bibliothek

Thüringen ist das erste Bundesland, in dem die Arbeit der Bibliotheken mit einem **Bibliotheksgesetz** einen Auftrag und einen gesetzlichen Rahmen bekommen hat.

Benutzungsordnung für die Stadt- und Kurbibliothek Tambach-Dietharz vom 01.03.2001

4. Aufgabenprofil

Die Stadt- und Kurbibliothek Tambach-Dietharz ist eine Bibliothek der 1. Stufe, d. h. eine Bibliothek des Grundbedarfs. Funktionen lt. „Bibliotheken '93 – Strukturen, Aufgaben, Positionen“, Berlin, 1994

Im Rahmen ihrer personellen und finanziellen Möglichkeiten erfüllt die Stadt- und Kurbibliothek voll und ganz diese Aufgaben einer Bibliothek des Grundbedarfs.

Jeder Ort hat seine eigene Struktur, seine speziellen Probleme. Die örtliche Bibliothek muss sich den jeweiligen Anforderungen stellen!

Konkrete messbare Zielgruppenfestlegung

- Junge Familien
- Grundschüler
- Regelschüler



5. Konkrete messbare Zielgruppenfestlegung

Die Stadt- und Kurbibliothek hält für alle Bürger ein Grundangebot bereit. Ausgehend von den Problemlagen und der Umfeldanalyse werden aber künftig **Schwerpunkte** gesetzt:

Junge Familien:

Eltern und kleine Kinder beeinflussen sich wechselseitig. Dieser **Synergieeffekt** soll genutzt werden, indem spezielle Angebote für junge Familien gemacht werden („Lesezwerge“...) Über die Kita werden Kinder und Eltern mit den Angeboten der Stadt- und Kurbibliothek bekannt gemacht. Die Kinder nutzen in der Gruppe oder mit den Eltern die Bibliothek.

Grundschüler:

Aus den unterschiedlichsten Gründen wird in manchen Familien immer weniger gelesen und vorgelesen. Kinder, die zu Hause wenig Unterstützung erfahren, können in diesem Alter schon **selbständig** die Bibliothek nutzen. Im Klassenverband lernen sie die Bibliothek und ihre altersspezifischen Angebote kennen.

Regelschüler:

In enger Zusammenarbeit mit der Schule und der Schulbibliothek sollen die Schüler (auch aus den Nachbarorten) in ihren Lebenslagen erreicht werden: Neue Medien (Internet, PC...), Mobilität (Führerschein...), Berufsfindung (Bewerbungen...) Partnerschaft (erste Liebe, Sexualität...)

Alter	1 – 3 Jahre		4 – 5 Jahre		6 – 8 Jahre		9 - 11 Jahre	
Anteil in der Bevölkerung im Ort	w	m	w	m	w	m	w	m
	30	38	23	31	41	29	44	44
	68		54		70		88	
Kunden absolut				1	6	9	25	10
	0		1		15		35	
Kunden in %				3	15	31	57	23
	0		2		21		40	
Ziel-Anteil in %	10		10		40		40	

Kinder im Alter von 1 bis 11 Jahren

Kinder im Alter von 1 bis 11 Jahren

In der Benutzungsordnung für die Stadt- und Kurbibliothek war lange Zeit festgeschrieben, dass sich Kinder erst ab dem 6. Lebensjahr anmelden können. Dieser Passus wurde zwar gestrichen, aber die Eltern haben das offensichtlich noch nicht realisiert. Mit einem eigens entwickelten Informations-Flyer und im örtlichen Amtsblatt wird deshalb über die Möglichkeit der Bibliotheksnutzung ohne Altersbeschränkung informiert.

Kinder sollen in ihren Lebenslagen erreicht werden:

Alter	Lebenslagen
1 – 3 Jahre	Bilder – Sozialkontakte - Entdecken
4 – 5 Jahre	Kindergarten – Vorschule - Neue Medien
6 – 8 Jahre	Schulanfang – Verkehr - Radfahren
9 – 11 Jahre	Schulwechsel – Sport - Abenteuer

Alter	12 – 13 Jahre		14 – 15 Jahre		16 – 17 Jahre		18 – 19 Jahre	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Anteil in der Bevölkerung im Ort	20	22	23	22	23	28	57	44
	42		45		51		101	
Kunden absolut	9	6	10	7	11	8	14	3
	15		17		19		17	
Kunden in %	45	27	43	32	48	29	25	7
	36		38		37		17	
Ziel-Anteil in %	40		40		40		20	

Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren

Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren

Die Entgeltordnung für die Stadt- und Kurbibliothek sieht eine Befreiung vom **Jahresentgelt (6 Euro)** nur für Kinder und Jugendliche **bis 18 Jahre** vor.

Der Abbruch bei den über 18-Jährigen ist zum Teil diesem Umstand geschuldet.

Vorschlag: Ausdehnung der Befreiung auf Ausbildungszeit und Studium

Dazu kommt natürlich noch die **Neuorientierung** durch Ausbildung oder Studium **außerhalb des bisherigen Wohnortes**

Alter	Lebenslagen
12 – 13 Jahre	Sexualität – Kontaktmedien - Hobbywechsel
14 – 15 Jahre	Sexualität – Pubertät - Internet
16 – 17 Jahre	Sexualität – Pubertät - Mofa/Roller
18 – 19 Jahre	Sexualität – Berufsbildung - Auto

Konkrete messbare Ziele

Problemlagen	Aufgabe	Ziel	Zielgruppe	Maßnahmen	Überwachung des Erfolgs, Messindikatoren
sinkende Lesekompetenz fehlende Recherchekompetenz	Leseförderung mit Spaß Vermittlung von Recherchekompetenz Sensibilisierung der Eltern zur Leseförderung	40 % der Grundschüler haben einen Leserausweis	Grundschüler 6 – 11 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Teilnahme an der Leseweche in der Grundschule ➤ Medienkisten bereitstellen (Antolin) ➤ Sommerleseklub ➤ 2. Klassen besuchen die Bibliothek ➤ Elternbrief in Vorbereitung des Bibliotheksbesuches 	➤ Zählung der Anmeldungen in der Zielgruppe
Medienkompetenz Lebenslanges Lernen Digitale Spaltung	Recherchefähigkeiten vermitteln Informationen allen zugänglich machen	40 % der Regelschüler haben einen Leserausweis	Regelschüler 12 – 14 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bibliothekseinführungen der 5. Klassen ➤ „Durch Lesen Punkten“-Aktion (5. u. 6. Kl.) ➤ Lesefrühstück (6. o. 7. Klasse) ➤ Gestaltung Jugendecke ➤ Einbeziehung in den Bestandsaufbau (E-Book...) ➤ Praktikumsplätze bereitstellen 	➤ Zählung der Anmeldungen in der Zielgruppe
sinkende Lesemotivation frühkindliche Sprachförderung	Lesemotivation Spaß an Büchern	30 % der 4- und 5-Jährigen besuchen 1x im Jahr die Bibliothek Kooperationsvereinbarung mit Kita	4 und 5 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bilderbuchkino in der Bibliothek ➤ Bücherbox in die Einrichtung geben ➤ Leserausweis für jede Schultüte 	➤ Statistik
fehlende und sinkende Lesemotivation Digitale Spaltung	frühkindliche Sprachförderung Informationen allen zugänglich machen	10 % der unter 3-Jährigen sind angemeldete Bibliotheksnutzer	0 – 3 Jahre junge Eltern	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aushang und Info-Flyer für Eltern in der Kita ➤ Info-Flyer für junge Eltern im Standesamt 	➤ Zählung der Anmeldungen in der Zielgruppe

Aus den Problemlagen und den Zielgruppen ergeben sich Zielstellungen: 5 für die nächsten Jahre (bis 2014) 4 sind abgebildet

Sind konkret und abrechenbar weil messbar:

Zurück: zwei Tabellen (10 % der unter 6-Jährigen, 40 % der 6 – 17-Jährigen, 20 % der 18/19-Jährigen)

Nächste Folie: Erklärung

- Problemlagen: sinkende Lesekompetenz ↓
- Aufgabe: Leseförderung ↓
- Zielgruppe: Grundschüler 6 – 11 Jahre ↓
- Ziel: 40 % haben einen Leseausweis ↓
- Maßnahmen: Bibliothekseinführung ↓
- Messindikatoren: Zählung der Zielgruppe

Erläuterungen zur Tabelle:

Problemlagen: sinkende Lesekompetenz, fehlende Recherchekompetenz

Aufgabe: Leseförderung mit Spaß, Vermittlung von Recherchekompetenz, Sensibilisierung der Eltern zur Leseförderung

Zielgruppe: Grundschüler 6 – 11 Jahre

Ziel: 40 % der Grundschüler haben einen Leserausweis **Kooperationsvereinbarung** mit Grundschule

Maßnahmen: Teilnahme an der Lesewoche in der Grundschule, Medienkisten bereitstellen (Antolin), Sommerleseklub, 2. Klassen besuchen die Bibliothek

Elternbrief in Vorbereitung des Bibl.-Besuches

Überwachung des Erfolgs, Messindikatoren: Zählung der Anmeldungen in der Zielgruppe

Zu den weiteren Problemlagen und Zielgruppen wird genau so verfahren...



7. Kooperationen

Netzwerk bilden!

Auf örtlicher Ebene: die **Schulen**

2008 Kooperationsvereinbarung zwischen Regelschule, Schulbibliothek und Stadtbibliothek

2009 mit der Grundschule in Vorbereitung

in naher Zukunft (bis 2011) mit der **Kindertagesstätte**, dem **Jugendklub** und dem **Kinderhospiz**

bis 2014 mit den **Ausbildungsbetrieben** im Ort (Ejot, Jahn, Geiger...)

eine Vereinbarung auch ausgewählte **Vereine** mit Jugendarbeit (Schiffsmodellbau, Aquarianer...)

die ortsansässige **Sparkasse** für Mitfinanzierung einzelner Projekte

Auf regionaler Ebene:

Zwischen den **Bibliotheken im Landkreis** (Georgenthal,

Landesfachstelle für öffentliche Bibliotheken in Erfurt: Fortbildung!!!

Friedrich-Bödecker-Kreis für Thüringen e.V.: Schriftstellerlesungen, kreative Schreibwerkstätten u.a. Projekte.

Zu den **Gymnasien** mit Tambach-Dietharzer Schülern (Ohrdruf, Gotha, Friedrichroda...)

Mit dem **Medienzentrum** beim Schulverwaltungsamt: Schulbibliotheken ...

Überregionale und internationale Partner:

Partnerstädte Sontra (öffentliche Stadt- und Schulbibliothek mit 13.000 Medien im Gebäude der Gesamtschule) und Backnang (Stadtbibliothek mit 40.000 Medien und 1.000 m² Fläche) werden sowie die französische Kleinstadt Vivier-au-Court, die den Partnerschaftsvertrag von 1972 wieder aufnehmen will. Eupen in der deutschsprachigen Provinz von Belgien, wurde 2006 erstmals besucht und könnte sich zu einem Partner entwickeln (Medienzentrums der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens in Eupen).

Maßnahmen/Angebote

- Zielgruppengerechte Öffnungszeiten
- Angebote außerhalb der Öffnungszeiten schaffen
- Technische Ausstattung regelmäßig erneuern
- Raumangebot perspektivisch verbessern
- Bestand spezialisieren
- Vermittlung
- Recherche lehren
- Literatur beschaffen
- Veranstaltungen



8. Maßnahmen/Angebote

Zielgruppengerechte Öffnungszeiten

Die Bibliothek muss Mittag eher geöffnet werden, um auch von den auswärtigen Schülern gleich im Anschluss an den Schulschluss aufgesucht werden zu können. Die reguläre Schließzeit am Vormittag wird beibehalten; so sind die Klassen- und Gruppenführungen auch künftig ohne Publikumsverkehr möglich. Öffnungszeiten am Samstag oder Sonntag sind in Abstimmung mit der Tourist-Information und der Ausleihstation zu diskutieren. Bürgerfreundlich wäre zudem ein „Behördensamstag“ (einmal im Monat beispielsweise).

Angebote außerhalb der Öffnungszeiten schaffen: Die Stadt- und Kurbibliothek muss auf der neuen Internetseite der Stadt besser präsentiert sein. Ein Web-OPAC steht zur Recherche zur Verfügung, Online-Verlängerungen und -Bestellungen sind möglich, ebenso Anfragen per E-Mail. Die Rückgabe und Verlängerung ist auch künftig außerhalb der Bibliotheksöffnungszeit in der Tourist-Information möglich. Anfragen und Bestellungen können auch über die Schulbibliotheken und die anderen Partner (Vereine, Betriebe...) an die Stadtbibliothek gestellt werden.

Technische Ausstattung regelmäßig erneuern: Die Bibliothek erhält einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und eigener E-Mail-Adresse wie alle anderen Abteilungen der Sachver-

waltung und wird wie diese in regelmäßigem Abstand neu ausgestattet und in den Wartungsvertrag einbezogen. Der Internet-PC für die Bibliotheks-Nutzer wird mindestens alle 5 Jahre erneuert und zwischenzeitlich mit über den Wartungsvertrag der Kommune betreut.

Raumangebot perspektivisch verbessern

Langfristig muss das Raumangebot der Bibliothek verbessert werden (gegenwärtig 83 m², Ziel 200 m²). Die vorhandenen Räumlichkeiten geben das aber kaum her. Sollte die Bibliothek, wie angedacht, mit der Tourist-Information und einer musealen Ausstellung in ein anderes Gebäude umziehen, müssen folgende Anforderungen für die Bibliothek erfüllt sein (siehe auch Anlage 3): Barrierefreiheit bei Zugang und Einrichtung (Abstand der Regale), ausreichende Anzahl

der Regale u.a. Präsentationsflächen (für alle Medienarten), Arbeitsplätze, Lager/Magazin. Für die Zielgruppenarbeit sind weiterhin notwendig: Arbeitsplätze (auch für Kleingruppen), Lesecken, Kinderbereich und Jugendbereich mit entsprechender Einrichtung, „Klassenraum“ (für Veranstaltungen), Platz für Ausstellungen. (Raumangebot: 60 m² pro 1000 Einwohner*)

Bestand spezialisieren: Schwerpunkte bilden künftig: Literatur u.a. Medien für Vorschüler, Grundschüler, Regelschüler, Lehrlinge (10 % des Medienangebotes werden jährlich erneuert*)

Vermittlung: Nur wer die Bibliothek findet und kennt, kann sie auch nutzen. Einführungen in die Bibliothek und den Bestand werden durchgeführt. Das fehlende „Schaufenster“ wird durch einen gestalteten Infokasten im Ort ersetzt (Meister Eckhart Park). Die Beschilderung am Gebäude wird endlich angebracht und ein Straßenaufsteller informiert über Aktuelles.

Recherche lehren: Einführungen in die Benutzung der Bibliothek werden für die 2. und die 5. Klasse angeboten (lt. Kooperationsvereinbarungen), auf Anfrage ebenfalls für Eltern, Lehrer und Erzieher, für Vereine und für die Verwaltung. Auch die Nutzung des Web-OPAC und Verbundkataloges ÖVK werden vermittelt. (Personalausstattung: 0,33 Vollzeitstellen für 1000 Einwohner*)

* Quelle: 21 gute Gründe für gute Bibliotheken, Berlin, 2009

Literatur beschaffen: Die Zielgruppen werden über eine Erwerbungs-Wunschliste in den Bestandsausbau einbezogen. Die eigenen Angebote werden durch die Teilnahme am Austausch von Medien und Dokumenten über den Bibliotheksverbund (ÖVK neu) ergänzt.

Veranstaltungen: Die Projekte mit den Schulen werden fortgeführt (Lesewoche, Durch Lesen punkten). Für die Zielgruppen werden auch neue Aktionen angeboten: Sommerleseklub, Lese-AG o.ä. Die Autoren-Lesereihe wird aufgrund des hohen Interesses (und gegen Eintritt) fortgesetzt.

Ressourcen

Eigene Entgelte:

Wolle Camphausen schuldet
uns noch 15.000 DM.
Die Sau.

Deutsche Bank 

• Jahresentgelt	6,00 €
• Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre	-
• Internetrecherche je angefangene 15 Min.	1,25 €
• Kinder bis 14 Jahre je angefangene 15 Min.	0,75 €
• Versäumniszuschlag pro Tag	0,50 €
• Ausstellen Ersatzbenutzer ausweis	1,50 €
• Ersatz verlorene o. beschädigte Strichcodes	1,50 €

Quelle:

Entgeltordnung für die Stadt- und Kurbibliothek
Tambach-Dietharz vom 01.03.2001

Es wird empfohlen, die Bibliotheksbenutzung und die Entgelte in einer neuen Satzung bzw. **Entgeltordnung zu überarbeiten:**

- bestimmte Gruppen sollten vom Jahresentgelt befreit werden (Hartz IV-Empfänger, Inhaber der Gästekarte...)
- kostenlose Internetrecherche für Schüler muss möglich sein - Internetrecherche für Urlauber mit Gästekarte kostenfrei?
- das Entgelt für Internetrecherche ist neu zu kalkulieren (Flatrate) - Kstersatz für Fernleihe ist festzulegen (Porto)
- Entgelte für Sonderbeschaffung (Aufschlag von 2 € für Bestseller u. spezielle Fachliteratur)

Sponsoring:

Sponsoring ist ein ganz neues Thema für öffentliche Bibliotheken, welches aber in Zukunft immer mehr Bedeutung bekommen wird. Wenn z. Bsp. Bibliotheken zu Partnern von Ausbildungsbetrieben werden, ist die finanzielle Unterstützung durch Sponsoring nahe liegend. Bis 2010 soll mindestens ein Sponsor für ein Projekt gefunden werden.

Förderverein:

Die Bildung eines Fördervereins für die Stadt- und Kurbibliothek wurde zwar von einzelnen Lesern bereits vorgeschlagen, war aber bisher noch kein ernsthaftes Vorhaben. Bis zum Ende der Laufzeit dieser Konzeption sollen Vorteile geprüft werden, um die Gründung eines solchen Vereines in der Fortschreibung des Konzeptes für die folgenden Jahre verankern zu können. Für die Bibliothek leistet er neben finanzieller vor allem moralische Unterstützung.

Veranstaltung zur Unterstützung der Bibliothek:

Die Form des Benefizkonzertes hat in Tambach-Dietharz für verschiedene Vorhaben bereits Tradition. Vielleicht können auch Unterstützer für Projekte der Bibliothek, z. Bsp. die Zusammenarbeit mit der Bibliothek des Kinderhospiz', gefunden werden.

Auch ein Buchbasar zur Unterstützung einer Aktion ist denkbar.

Zuschüsse der Stadt auf dem jetzigen Niveau halten!

Personalsituation verbessern: Ehrenamt, Honorarkräfte, soziales Jahr...

im Jahr 2008:

anteilig **Gebäude** - 688 € **Ausstattg.** - 18.233 € **Personal** - 429 € **Fortbildung** - 3.999 €
Medien - 238 € **Programme** - 1.161 € **Sonstiges** - **24.748 € Gesamt**

Führungs- und Organisationsgrundsätze



In der Organisationsstruktur der **Verwaltung** nimmt die Bibliothek oben bezeichnete Stellung ein.

Die Zuordnung zur **Tourist-Information** besteht seit 1990. Eine Mitarbeiterin der Tourist-Information ist gleichzeitig Leiterin der Bibliothek (seit 2004).

Ausleihe und Katalogisierung werden von einer angelernten 0,5 Mitarbeiterin in der Bibliothek erledigt,

für Erwerbung, Öffentlichkeitsarbeit, Statistik usw. ist die Leiterin verantwortlich.

Vor allem **Personalentscheidungen** müssen auch künftig unter Einbeziehung und Mitsprache der Bibliotheksleitung getroffen werden.

Die Bibliothek kann innerhalb der zugewiesenen Budgets die Verwendung der Mittel für Bestandsaufbau und Veranstaltungen weitgehend frei gestalten.

Auch die Pressearbeit wird überwiegend eigenständig geführt.

Direkter Kontakt auch zu Kämmerin möglich.

Bündelung von Bereichen und universeller Einsatz von Personal, darf nicht auf Kosten der Bibliothek erfolgen!!!

- Fortbildung
- Dienstbesprechung
- Kenntnisse Bibliotheksprogramm
- Medienbearbeitung
- Erschließung
- Aufstellung
- Verleih
- Bibliothekskataloge
- EDV-Kenntnisse
- Inventur
- Regalpflege
- Medien prüfen
- Medien aussondern
- Homepage



Für den **internen Arbeitsablauf** in der Bibliothek werden in den nächsten drei Jahren **einheitliche Standards** festgelegt und auch festgeschrieben, die von allen jetzigen und künftigen Mitarbeitern konsequent umgesetzt werden müssen.

Fortbildung: Leiterin: jährlich Mitarbeiterin: Info von Leiterin, Recht auf Fortbildung Befristete Mitarbeiter: Einweisung und Einarbeitung durch Leiterin, Info über Fortbildung

Dienstbesprechung: Infos und Anweisungen auch schriftlich festhalten und Umsetzung kontrollieren verantwortlich: Leiterin Bibliothek

Kenntnisse Bibliotheksprogramm: Katalogisierung, Inventarisierung, Recherche und Ausdrücke werden beherrscht

Medienbearbeitung: Einheitliche Standards festschreiben und einhalten (Barcode, Signatur, Folien, Fristzettel...) wenn möglich Vergabe an externe Anbieter (ekz...)

Erschließung: Regelwerke werden mit Mindestanforderungen (Pflichtfelder) angewendet (RAK) wenn möglich werden Fremddaten verwendet (ekz...)

Aufstellung: nach KAB (evtl. Schulung erforderlich) nach Interessenkreisen verantwortlich: Mitarbeiterin Bibliothek

Verleih: jeder Mitarbeiter beherrscht den Verleih (inkl. Leser anlegen, Vormerkung...) und die einfache Recherche Mahnwesen einheitlich aber individuell nach Zielgruppen und im Rahmen der Kulanz.

Bibliothekskataloge: hauptamtliche Mitarbeiter beherrschen die Recherche im Verbundkatalog

EDV-Kenntnisse: jeder Mitarbeiter kann kleine Probleme selbst beheben (Papierstau, Tonnerwechsel...) für andere Fragen ist ein direkter Ansprechpartner benannt Inventur: alle 3 bis 5 Jahre wird eine vollständige Bestandsinventur vorgenommen verantwortlich: Mitarbeiterin Bibliothek

Regalpflege: monatliche Kontrolle, ob Medien am richtigen Ort stehen (auch durch Schüler zu erledigen) verantwortlich: Mitarbeiterin Bibliothek

Medien prüfen: verantwortlich: Mitarbeiterin Bibliothek

Medien aussondern: jährlich Medienbestand prüfen veraltete und beschädigte Medien werden ausgeschieden verantwortlich: Mitarbeiterin Bibliothek

Homepage: eigene Präsentation im Internet (z. Bsp. über Stadt-Seite) und regelmäßige Aktualisierung (2x im Jahr) verantwortlich: Leiterin Bibliothek

Erfolgskontrolle



„Bibliotheken sind ganz besondere Orte“

12. Erfolgskontrolle

Jährliche Auswertung

- Abrechnung der messbaren Ziele aus der Tabelle unter Punkt 6.
(Welcher Prozentsatz der Zielgruppe sollte erreicht werden, welcher wurde erreicht?)
- Befragung zur Zufriedenheit (z. B. nach Klassenführungen)
- Auswertung der Veranstaltungen (wie viele, für welche Zielgruppe, wer war da...)
- Ergebnisse und Teilnehmer der Projekte ermitteln
- Kooperationen auswerten und evtl. anpassen, aber auch verwerfen
- Leihverkehr: Umsatz und erste Erfahrungen
- Abrechnung und Nachweis der Mittel für Erwerbung, Veranstaltungen, Technik, Personal...

Anschriften der Autorinnen- und Autoren

Dr. Achim Bonte
Stellvertreter des Generaldirektors
Sächsische Landesbibliothek
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Zellescher Weg 18
01069 Dresden
Telefon: (49 351) 4677-102
Telefax: (49 351) 4677-111
Email: Achim.Bonte@slub-dresden.de

Michael Brychcy
1. Vorsitzender Gemeinde- und Städtebund Thüringen
Richard-Breslau-Str. 14
99094 Erfurt
Telefon: (0361) 220-50-0
Telefax: (0361) 220 50-50
Email: gstb-thueringen@t-online.de
www: www.gstb-thueringen.de/

Dr. Margret Franz
Werkleiterin JenaKultur
Knebelstr. 10
07743 Jena
Telefon: (03641) 49-8000
Email: Margret.Franz@Jena.de

Matthias Graul
Bürgermeister der Stadt Saalfeld
Markt 1
07318 Saalfeld
Telefon: (0 36 71) 598-200
Telefax: (0 36 71) 598-202
Email: sekrbgm@stadt-saalfeld.de

Dr. Annette Kasper
Leiterin der Ernst-Abbe-Bücherei
Carl-Zeiss-Platz 15
07743 Jena
Telefon: (0 36 41) 49 81 56
Telefax: (0 36 41) 44 28 21
Email: annette.kasper@jena.de

Roswitha Leischner
Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek Sömmerda
Weißenseer Straße 15
99610 Sömmerda
Telefon: (03634) 62 30 92
Telefax: (03634) 62 30 94
Email: skb-soemmerda@t-online.de

Simone Lesser
Leiterin der Stadt- und Kurbibliothek Tambach-Dietharz
Burgstallstr. 31a
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: (036252) 3 44 35
Telefax: (036252) 3 44 29

Meinhard Motzko
Praxisinstitut Organisations- und Personalentwicklung
Westerdeich 88
28197 Bremen
Telefon: (0421) 34 00 92
Telefax: (0421) 34 99 267
Email: info@praxisinstitut.de

Bernward Müller
Thüringer Kultusminister
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt
Telefon: (0361) 3 79 00
Telefax: (0361) 3 79
Email: tkm@thueringen.de

Dr. Thomas Wurzel
Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen
Alte Rothofstraße 9
60313 Frankfurt/Main
Telefon: (069) 21 75 5 11
Telefax: (069) 21 75-4 99